

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 197.

Halle, Donnerstag den 24. August
hierzu eine Beilage.

1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin, d. 23. August 7 Uhr 54 Min. Vorm.
Angekommen in Halle, d. 23. August 8 Uhr 42 Min. Vorm.

Nach der „Wiener Zeitung“ hat der Einmarsch der Oesterreicher in die Wallachei begonnen. Die offizielle „Oester. Correspondenz“ meldet, daß der Rückzug der Russen aus der Moldau ohne Unterbrechung vor sich gehe.

Einer Depesche aus Warschau zufolge hätte das türkische Heer in Asien bei Kars durch General Butoff eine gänzliche Niederlage erlitten.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Aug. Graf Arnim, welcher gestern Berlin verlassen wollte, um nach Wien zurückzukehren, hat es vorgezogen, wegen der Hochwasser in Schlesien, nicht über Breslau zu reisen, und ist deshalb erst heut früh über Dresden dorthin abgegangen. — Am Freitag wird Graf Bentkenhof hier erwartet. Man glaubt, daß er Depeschen mitbringen wird. — Fast alle Zeitungen melden, daß bereits am 18. d. eine vorläufige Benachrichtigung über den Inhalt der russischen Antwort auf die dem Petersburger Kabinet übermittelten Propositionen der Westmächte eingetroffen sei; ja einzelne Blätter wollen sogar nähere Kenntniß über die russische Antwort haben und machen dahin gehende Mittheilungen. Bis zu diesem Augenblick ist weder direct, noch über Wien aus Petersburg eine vorläufige oder definitive Antwort hier eingegangen. — Die Angelegenheit wegen Ueberwinterung der englisch-französischen Flotte scheint noch nicht geregelt und die Bestimmung noch nicht getroffen zu sein, in welchem Hafen die Flotten bleiben sollen. Auf Preußen hat diese Angelegenheit gar keinen Bezug, weil es keinen Hafen außer dem von Memel hat, in welchen größere Kriegsschiffe einlaufen können. Die Seichtigkeit der preussischen Dilettanten bildete ja auch einen derjenigen Gründe, welche zu der Anlage eines preussischen Kriegshafens an der Nordsee die Veranlassung gab. — Die Utopie der Berliner Bevölkerung gegen Wahlen scheint in der letzten Zeit einigermaßen nachgelassen zu haben. Während vor einem halben Jahre noch bei damaligen Ergänzungswahlen zum Gewerbe Rath in den meisten Wahlbezirken keine Wähler erschienen, so konnte am Freitage die große Nachwahl zum Gewerbe Rath in sämmtlichen Bezirken vollzogen werden. Es erschienen freilich nur ungefähr 9 Prozent der Wähler, was jedoch immer eine in der letzten Zeit ungewöhnliche Theilnahme bekundet. — Se. Maj. der König wird seinen Aufenthalt in Putbus in der Weise nehmen, daß er nur die Hauptfragen der Staatsverwaltung sich zum Vortrage bringen lassen wird. Man nimmt jedoch an, daß der Ministerpräsident und auch wohl einer von den andern Ministern sich nach Putbus begeben wird, um in wichtigen Angelegenheiten die Entschlüsse des Königs entgegenzunehmen.

Berlin, d. 22. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Major und Remonte-Inspektor Freiherrn von Dobe- und den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Eine Correspondenz an die „Bresl. Stg.“ vom 18. enthält folgende interessante Mittheilung:

Der General-Polizei-Director und Polizei-Präsident v. Hindelberg hatte zu heute Vormittag die Redactoren aller hiesigen politischen Zeitungen zu sich entbieten lassen, und nachdem er sich in einer sehr ausführlichen Rede über die augenblickliche politische Lage ihnen gegenüber ausgesprochen hatte, schloß er damit, daß er ihnen patriotisches appellirte, auf daß sie die schwierige Lage der Regierung durch eine patriotische Haltung der Presse unterstützen möchten, und indem er gleichzeitig warnte, über militärische Maßregeln ohne Grund beunruhigende Nachrichten zu verbreiten. Er stellte gleichzeitig den Redactoren fernere ähnliche Conferenzen in Aussicht. Dr. Habel, der Redacteur der „Var. Stg.“, antwortete mit wenigen Worten auf diese ausführliche Ansprache, indem er bemerkte, daß sicherlich

die ganze Presse gleichmäßig von patriotischem Gefühle besetzt sei, wenn sie dasselbe auch in verschiedener Weise offenbare. Im Ganzen machte die Conferenz auf die Betheiligten einen entschieden günstigen Eindruck, denn während in früherer Zeit in ähnlichen Fällen die Vertreter der Presse vor subalternen Beamten eintreten zu werden pflegten oder einfach durch ein Circular Anweisungen erhielten (noch im Jahre 1850 wandte man dieses letztere Mittel an), sprach sich in diesem Falle der oberste Chef der Polizei-Verwaltung persönlich in liberalster Weise über den Einfluß und die Macht der Presse aus, und bezeichnete den Beginn seiner neuen ausgedehnten Wirksamkeit auch nach dieser Seite hin in humaner Weise, indem er gleichzeitig die Unterstützung der Presse als die einer begründeten Macht in Anspruch nahm. Es scheint fast, als ob die in letzter Zeit verbreiteten Nachrichten bald über eine Armirung der Ostsee- oder Rheins-Flotillen, bald über Truppen-Concentrationen nach dieser oder jener Seite hin die unmittelbare Veranlassung zu dieser Conferenz und Ansprache gegeben haben.

Wie man der „D. R.-Stg.“ schreibt, soll bei den letzten General-visitationen das Verhältnis der Geistlichen zu den sogenannten Ubiaphoris (Mittelbinger, resp. Handlungen, die in sittlicher Hinsicht gleichgültig sind) der Gegenstand vertraulicher Besprechung gewesen, und die Folgen davon bald darin sich äußern, daß dieselben von der Betheiligung hieran geradezu würden abgemahnt werden. Als solche „Mittelbinger“ werden mir bezeichnet: der Tanz, gegen welchen bekanntlich schon die alten Moralisten der Hallischen Schule deshalb eiferten, weil im Französischen Tanze das Frauenzimmer unverwandt angesehen, im Deutschen sogar bei der Hand gefaßt, umarmt werde; das Schauspiel, Scherz und Scherzreden (der Palmist! — äußerte kürzlich deshalb einer unserer Frommen — sagt wohl: Der im Himmel wohnet, lacht ihrer; der Herr spottet ihrer. Von des Menschen Sohn, der auf Erden wandelte, wissen wir aber nicht, daß er jemals gelacht), das Karten- und Lotto-Spiel, der Kurus und endlich das Freimaurerwesen. Ich habe Ursache, zu glauben, daß diese geistliche Zucht selbst bei manchen unserer Neuartigsten keinen Beifall finden werde.

Wie der „Preussischen Correspondenz“ durch Privatmittheilungen aus Warschau vom 18. August berichtet wird, sind die Bemühungen, in dem Verbot der Ausfuhr von baarem Gelde zu Gunsten derjenigen preussischen Kaufleute, welche in ihren Handelsgeschäften mit Kaufleuten des Königreichs Polen Summen zu realisiren haben, eine ähnliche Ausnahme zu erwirken, wie eine solche im Jahre 1848 gestattet wurde, ohne Erfolg geblieben.

Aus Göttingen wird über den außerordentlichen Eindruck berichtet, welchen die Nichtbestätigung der Wahl des Professors Zacharia, des bekannten Staatsrechtlehrers, zum Prorektor dieser Universität macht.

Stuttgart, d. 19. Aug., Nachts 10 Uhr. Dem „Frankfurter Journal“ schreibt man: „In Eile theile ich Ihnen mit, daß wir diese Nacht seit 7 Uhr einen immer mehr sich steigenden Bäckerey-Crawall haben, der ärger ist, als der Mai-Crawall von 1847. Die Bäcker weigerten sich zum Theil, zu der über ihren Willen herabgesetzten Löhne zu backen und gaben heute den ganzen Tag kein Brod ab; andere gaben nur schlechtes oder zu leichtes Brod aus. Das erbitterte das Publikum, besonders die arbeitenden Klassen. In der Hauptstädterstraße fing der Tumult wie 1847 an, und dort wurden zwei Bäckern die Fenster eingeworfen, ein Theil ihrer Geräthschaften zertrümmert und Brod gewaltsam herausgeholt. Als das Volk sich einmal in Wuth gesetzt hatte, zog es vor die Häuser anderer misliebiger Bäcker und ließ sich nicht mehr beschwichtigen, obgleich die Polizei gegen die Bäcker streng einschritt. Es mußte Militär requirirt werden, das noch in den Straßen kampirt. Der Minister des Innern, der Stadtdirector, Stadtschultheiß, Polizeiamtmann u. s. w. erschienen auf den Straßen. Viele Verhaftungen haben stattgefunden. Auch ein Bäcker und seine Frau sind verhaftet, die sich der Polizei widersetzen. Es ist zu befürchten, daß sich morgen, Sonntag, der Tumult erneuert.“

Von der Ostsee, d. 19. August. Die Zerföhrung der Festungswerke von Rensburg, der einzige Ort, den bisher Deutschland im Norden dieser deutschen Lande aufzuweisen hat, schrei-

tet ununterbrochen fort, und ist erst in den letzten Tagen der Befehl von der dänischen Regierung ergangen, auch die letzten fortificatorischen Ueberreste sorgfältig zu beseitigen. Wir sehen die Wimpel fremder Mächte in unsern Gewässern gebietend wehen, wir sehen gerade gegenwärtig die Flotten ausländischer Nationen an Deutschlands Küsten Gesehe geben; jetzt erblicken wir auch in Schut und Trümmern die deutsche Vormauer, in die einst der Stein eingefügt war mit der lateinischen Inschrift: „Hier ist die Grenze des Deutschen Reichs.“ Während alle andern Staaten sich vergrößern, verliert Deutschland immer mehr seiner Söhne!

Frankreich.

Paris, d. 20. August. Wie verlautet, ist der General v. Wedell, Gouverneur der Festung Luxemburg, hier angelangt, um im Auftrage des Königs von Preußen den Kaiser bei seiner Rückkehr von Biaritz zu begrüßen und nach dem Lager von Boulogne zu begleiten. — Alle hiesigen Blätter, mit Ausnahme der fusionistischen Assemblée Nationale, besprechen heute die rasche Eroberung von Bomarsund. Die Einnahme dieser Festung wird von der ganzen halboffiziellen Presse als ein äußerst wichtiges Ereigniß dargestellt. Die Regierung betrachtet dieselbe eben so, und, wenn ich recht unterrichtet bin, nicht ohne Grund, da Schweden die Besetzung der Alands-Inseln durch die vereinigten Truppen als unerlässliche Bedingung zu seinem Anschluß an den Westen aufgestellt hat. Der Moniteur äußert: „Der Besitz des Alands-Archipels sichert den ferneren Bewegungen unserer Geschwader und Truppen eine strategische Grundlage.“ Das Pays sagt: „Mit der Einnahme von Bomarsund ist der Alands-Archipel von Rußland losgerissen, ein prächtiger Hafen und ein glücklicher Stationort für unsere Truppen gewonnen, die finnländische Küste bedroht, der bothnische Meerbusen geschloffen. Bomarsund wird hinfür eine englisch-französiche Festung, Kronstadt und Riga gegenübergestellt als eine vorgeschobene Schiltschwärze und als der unentbehrbare Ausgangspunkt unserer künftigen Operationen.“ Der Constitutionnel weist mit Stolz auf den Contrast zwischen der raschen Eroberung von Bomarsund, das dem Anscheine nach nur durch eine regelmäßige Belagerung genommen werden konnte, und der langwierigen erfolglosen Belagerung von Silistria hin. Das Siecle meint, jetzt sei es an den wackeren Soldaten, an den unerschrockenen Matrosen des schwarzen Meeres, auf den Siegesdemonstrationen von Bomarsund zu antworten. Das Unternehmen gegen Sebastopol sei zweifelsohne schwierig; aber an dem Tage, wo diese Festung in Frankreichs und Englands Hände falle, werde auch die Macht des Czaren, die Sache des Absolutismus eine nicht wieder gut zu machende Niederlage erleiden. — Das Pres-Bureau im Ministerium des Innern tritt fortwährend mit der größten Strenge auf. Die Journale dürfen jetzt fast gar nichts mehr sagen, und selbst die spanischen Angelegenheiten sind ihrer Discussion entzogen worden.

Paris, d. 21. August. Der heutige „Moniteur“ hat eine Proklamation des Kaisers an die Armee veröffentlicht, worin er die Einnahme von Bomarsund ankündigt. — Der „Moniteur“ enthält ferner einen Artikel, nach welchem die Armee im Orient harte Proben der Cholera zu bestehen und schmerzliche Verluste zu erleiden hatte. Brodweg war die moralische Haltung der Truppen immer eine vorzügliche. Das offizielle Blatt kann die Versicherung geben, daß heute der Gesundheitszustand auf allen Punkten sich fühlbar gebessert hat. — Der Kaiser lobt in einer warmen Proklamation den Muth der Marinerosoldaten, deren Eifer die Geißel (der Cholera) nicht aufhalten konnte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. August. In einem durch den Tod des Königs von Sachsen veranlaßten Artikel sagt der Examiner: „Hätten wir ein gegen die Diktatur Rußlands als Bollwerk dienendes Deutschland gewollt, so hätten wir ein freies, unabhängiges und liberales Deutschland unterstützen müssen. Allein wir thaten nichts der Art. Sowohl England wie Frankreich legte gegen die liberalen und constitutionellen Bestrebungen der Deutschen Rälte und Berachtung und in ein paar Fällen geradezu Feindschaft an den Tag. Dafür werden wir jetzt in unserem Kampfe mit Rußland durch die träge Gleichgültigkeit der deutschen Liberalen und die thätliche Feindseligkeit der deutschen Absolutisten bezahlt.“ Hierzu haben wir zuvörderst zu bemerken, daß uns die Ehrlichkeit, mit welcher das englische Blatt die englischen Sünden aufdeckt, wirklich erfreut. Wenn es aber von der Trägheit der deutschen Liberalen spricht, so hat es offenbar Unrecht. Zum mindesten sind die deutschen Liberalen nicht träger als die englischen. (K. B.)

Spanien.

Eine in Paris angelangte Privat-Depesche aus Madrid vom 16. Aug. lautet: „Der Finanz-Minister Collado hat seine Entlassung genommen. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Man spricht von neuen Uneinigkeiten zwischen Espartero und O'Donnell.“

Wie man dem „M. C.“ aus Paris meldet, hat ein geheimer Agent Marie Christines mehrere Unterredungen mit Louis Napoleon in Biaritz gehabt, und ist von dem französischen Kaiser eine Intervention Frankreichs für den Fall in Aussicht gestellt worden, wenn die Königin Isabella, durch die Cortes gedrängt, zur Sanction irgend einer verurtheilenden Maßregel gegen Christine veranlaßt werden, und in Collision ihrer Stellung als Staatsoberhaupt und derjenigen als Königin Tochter, zur Lösung solchen Conflicts sich zur Abdication entschließen sollte.“

Nach der Madrider Zeitung vom 15. August hat die Königin, auf Betreiben der Junta und auf den Vorschlag des Ministeraths, die Stiftung eines Ehrenzeichens für die spanischen Juli-Helden (Mad-

rid verlegt seine drei Julitage auf den 17., 18. und 19.) decretirt. Es wird aus einer Bürgerkrone mit goldener Einfassung bestehen, worauf in schwarzen Buchstaben zu lesen ist: „Den Vertheidigern der Freiheit im Juli das dankbare Vaterland. Madrid 1854.“ Getragen soll es werden an einem roth und grünen Bande, um anzudeuten, daß das Volk sein Blut für die Freiheit hingegeben hat.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 16. August, daß die am 14. Abends, erfolgten Verhaftungen Arbeiter trafen, welche größtentheils beim Kanalbau beschäftigt, nebst zahlreichen Kameraden ihre Arbeit einstellten und unter Beschrei um Lohnhöhung und Bivatrufen für die Republik und die Barrikaden die Straße Atocha durchzogen. Auf Befehl des Ministers des Innern besetzte alsbald die Nationalgarde alle Punkte, die Posten wurden verstärkt und die Ruhe, obwohl eine sehr verdächtige Ruhe, hergestellt. Zahlreiche Patrouillen der Nationalgarde durchstreifen während der Nacht Madrid nach allen Richtungen. Tags darauf machte übrigens das Kabinet den Meuturern ein vielleicht nur zu neuen Forderungen reizendes Zugeständniß durch Erhöhung ihres Lohnes von 6 auf 8 Realen.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die Gerüchte, daß die Russen einen Theil der Fürstenthümer noch besetzt zu halten gesonnen sind, wiederholen sich; sie scheinen indessen meist aus den Maßregeln zu entstehen, durch welche die Russen ihren Rückzug decken, so daß die Räumung langsamer vor sich geht, als man Anfangs glaubte.

Briefe aus Bukarest vom 14. August melden, daß Zekender Beg bereits Vorbereitungen trifft, um am 18. Aug. mit der Avantgarde nach Jylowa in der Richtung von Bufen vorwärts zu marschiren, um sich mit dem von Kalafah gegen die Salomizza vorgebrungenen türkischen Korps zu vereinigen. — Wie verlautet, hätte Halim Pascha von Konstantinopel die Weisung erhalten, allen russischen in den Donaufürstenthümern lebenden Unterthanen eine nur kurze Frist zu setzen, binnen welcher sie sich entfernen müssen. — Die Konsulate von England und Frankreich, welche vor Jahresfrist ihre Wirkksamkeit in Bukarest einstellten, sind wieder in voller Thätigkeit. Der am 12. August in Bukarest eingetroffene französische Kanzler Hory wird am Napoleonstage die französische Flagge vor dem Konsulatsgebäude aufziehen.

Der Metropolit in Bukarest hat dem Korpskommandanten General Halim am 10. August, begleitet von der Priesterschaft, einen Besuch abgestattet, der kurz darauf durch den General erwidert wurde; wobei dieser den Wunsch aus sprach, der Metropolit möge den Schäden, den die Kirchengüter während der russischen Okkupation erlitten haben, verzeichnen, um seinerzeit auf Erlass bringen zu können.

Der „Presse“ wird aus Bukarest berichtet, daß dort die strengste Fremdenpolizei gehandhabt werde. Besonders scheint man es auf die Correspondenten einiger Zeitungen abgesehen zu haben. Der Correspondent des „Morning Chronicle“, Capitän Marwell, der Correspondent der „Daily News“, Hodgkins, und der Correspondent der „Köln. Ztg.“, Moritz Hartmann, wurden am 12. August durch walachische Milizen verhaftet und zur Polizei gebracht, wo man ihnen bezeugte, daß sie Bukarest verlassen und sich nach Rußland zurückbegeben müßten. Capitän Marwell wurde zu Pferde escortirt; die Wachen luden ihre Gewehre scharf und machten verschiedene drohende Gebarden. Vom Gouverneur Sabit Pascha zu Halim Pascha gebracht, erklärte dieser, er habe Befehl vom Marschall erhalten, und könne in der Sache nichts ändern. Der belgische Generalconsul, unter dessen Schutz die Engländer derzeit noch stehen, protestirte, jedoch vergebens, gegen die Verhaftung und es blieb bei der Ausweisung nach Rußland. Capitän Marwell dringt jetzt auf eine schriftliche Satisfaction von Dmer Pascha.

Einem der „Pr. C.“ vorliegenden Schreiben aus Bukarest vom 10. d. Mis. zufolge war die Rückzugslinie der Russen durch gefallenes Vieh bezeichnet, und in Bukarest selbst wurde die Lust durch die Kadaver von etwa 100 Ochsen und Pferden verpestet, die ganz in der Nähe auf dem Felde bei Kolentana gefallen waren.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Bukarest vom 18. ist der in Giurgewo eingetroffene Dampfer Arpad nach Silistria weiter gegangen. Der Zweck der Fahrt scheint eine Recognition der unteren Donaugegenden zu sein, um zu ermitteln, in wie weit das walachische Ufer von russischen Truppen geräumt ist.

General Dsen-Sachen hat am 10. August die moldauische Landesverwaltungs-Kasse aufgefordert, bei Sclukeni und bei Leowa, wo bereits Brücken bestehen, je eine zweite Brücke herstellen zu lassen, um die Truppenbewegungen zu erleichtern.

Es heißt, daß die Moldau bis Anfang September geräumt sein werde, doch scheint dies bei der großen Truppenmasse, die sich noch im Lande befindet, beinahe nicht möglich.

In Giurgewo ist die Lebhaftigkeit des Verkehrs, besonders am Hafenplatze, außerordentlich. Eine große Anzahl von Bergnügungsreisenden, namentlich Engländer, ist mit dem letzten Dampfschiffe angekommen. Die Verkaufslotale wimmeln von Käusern und die großartigen Bestellungen werden mit bedeutenden Provisionszuschüßungen gemacht, wenn die Effectivierung vor Winters Anfang erfolgt.

Die „Neue Preuss. Ztg.“ meldet: Nach einer uns zugehenden telegraphischen Depesche hat der russische General Bebutoff unweit Kars (türkische Grenzfestung in Asien) eine türkische Armee von 60,000 Mann völlig geschlagen. Es wurden 87 Offiziere und mehr als 2000 türkische Soldaten zu Gefangenen gemacht, 15 Kanonen genommen. Die Reste der türkischen Armee haben sich in die

Festung Karls geworfen. (S. die telegr. Depesche zu Anfang unserer heutigen Nr.)

Die Verluste, welche die türkische Armee hintereinander in Asien erleidet, sind bedeutend. Ueber den bereits erwähnten Sieg, welchen erst kürzlich (am 29. v. M.) der General Brangal über ein türkisches Korps von 12,000 Mann unter Selim Pascha bei Bajazeth errungen, heißt es in einem Bericht des genannten Generals im „Russischen Invaliden“:

Die Trophäen dieses Sieges waren: 4 Kanonen und 3 Wagen mit vollständiger Bespannung, 16 Fahnen, 3 Standarten, 370 Gefangene, Waffen und Trommeln; — mehr als 2000 Leichen, Munition, Mauthiere mit Munition beladen, Montirungsfüße und Kleider bedeckten das Schlachtfeld und den Weg von den Höhen bis nach Karaboulath. Zwei Lager, von denen das eine die türkischen Truppen und das andere die Russen umschloß, wurden durch die Kälte verlassen. Unter den Todten befand sich Ali-Pascha, Chef der Balchi-Bataillon; der Kommandirende ein chef Selim Pascha stob mit den anderen.

Unsererseits hatten wir bei der Infanterie und den Kosakenregimentern, 1 Subalternoffizier und 56 Mann Todte; 10 Subalternoffiziere und 227 Mann Verwundete; einen höheren Offizier (den Oberstleutnant Sack), 4 Subalternoffiziere und 35 Mann Contusurire. Die Mülligen hatten etwa 70 Todte und Verwundete, aber was diese betrifft, hat man noch keine positive Angaben; ich selbst wurde gleich beim Beginn des Gefechts leicht am Beine durch einen Schuß verwundet. Am Morgen des 30. Juli stellte sich eine Deputation von Bajazeth und den umliegenden Dörfern vor, um mir die Unterwerfung der Einwohner anzugehen; sie theilte mit, daß die Türken in vollkommener Auflösung, Bajazeth verlassen, sich in verschiedene Richtungen zerstreut und den Sandshak von Bajazeth gänzlich abgeschnitten. Ich habe eine Avantgarde unter dem Oberst Kheffschasitz abgeschickt, um diese Stadt zu besetzen, und ich selbst begeben mich mit dem ganzen Detachement dahin. Ich hoffe, daß das Resultat dieses Gefechts die vollständige Unterwerfung des Sandshaks von Bajazeth, die Besetzung seines Hauptortes und die Vernichtung des Armeedetachements von Bajazeth sein wird.

Griechische Angelegenheiten. Ueber das bereits angeordnete Zerwürfniß zwischen dem König Otto und dem Kriegsminister Kalergis, in Folge dessen der Letztere die griechische Hauptstadt plötzlich verließ, wird dem „Osterr. Brief“ aus Athen vom 12. Aug. gemeldet:

Die Ursache war die von dem Kriegsminister vorgeschlagene Reorganisation des Heeres, wonach nicht nur das griechische Nationalheer (Fustanella) eines gewissen Herkorpers, sondern auch diejenigen besetzt werden sollten, welche dasselbe tragen, d. h. diejenigen Militärs, die im ersten Befreiungskriege gekämpft und unter dem Namen „Grenzwächter“ und „Phalangisten“ bekannt sind. Nach der Ankunft Maurocordatos hatte der König versucht, den Vorschlag Kalergis nicht zur Ausführung kommen zu lassen, aber der Minister-Präsident hatte dafür gestimmt, auch im Rathe der Minister wurde der Vorschlag genehmigt. Kalergis, der trotzdem nicht durchzujagen vermochte, was er wünschte, schied dann am 7. August, daß er der Placieren müde, nach dem Piräeus ins Hauptquartier der Dispositionstruppen zu gehen beschloß, um dort seine Gesundheit zu stärken. Maurocordatos, über die Folgen dieses Schrittes erschrocken, suchte durch Vermittelung der Republikanten der Westmächte, Kalergis von seinem Entschlusse abzuwenden und brachte auch den König dahin, alle Forderungen des Kriegsministers zu genehmigen. Alles glaubt man nun geordnet, als der König plötzlich wieder anderen Sinnes wurde. Darüber entrüthert, verließ nun Kalergis wirklich am 9. Athen und begab sich nach dem Piräeus, nach Anden nach Penetico, wo eine Abtheilung englischer Truppen amschifflich weilte.

Auf die griechischen Piraten wird fortwährend gefahndet. Saloniki wimmelt von Kriegsschiffen groß und klein fast aller Nationen, und man unterflüht sich wechselseitig.

Der „Ar. Ztg.“ schreibt man aus Athen vom 10. Aug.: Auch hier, gleichwie in der benachbarten Türkei, macht sich eine eigenthümliche Anschauung über die Stellung Preußens in der orientalischen Frage geltend. Ja, es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß diese Anschauung zu einer propagandistischen Thätigkeit benutzt werde. Die Blätter derselben sind sonderbarer Weise in der „Kreuzzeitung“ gefunden. Dieses Organ wird seit einiger Zeit fast wörtlich ins Griechische übersezt und als Ansicht des preussischen Hofes unter die Massen verbreitet. Daraus hin folgert man denn weiter ein halbwegs Zerwürfniß mit Oesterreich und einen Anschluß an Rußland.

Kriegsschauplatz der Dssee.

In einem Artikel des „Morn.-Chronicle“, welcher sich über die Wichtigkeit der Eroberung Bomarsunds verbreitet, indem der Besitz der Landsinseln wesentlich notwendig sei, um den Bestand des Königs von Schweden zu erlangen, während er zugleich der Dssee-Flotte die Operationen im nächsten Jahre erleichtern werde, heißt es in Bezug auf die bisherigen Operationen in der Dssee:

Die Besatzungen, aber gleich wichtigen Aufgaben, mit welchen beide Flotten fast einen Monat lang emsig beschäftigt waren, dürfen wir nicht unerwähnt lassen und um die schwierigen Dienste, welche sie geleistet, klar zu machen, wollen wir den Schauplatz ihrer Operationen kurz beschreiben. Eine kanbarte jener Gegend (Bomarfund) zeigt eine Menge Inseln jeder Gestalt und Größe, die über den größeren Theil des baltischen Meerbusen-Einganges gestreut liegen. Aber nur eine kleine Anzahl der wirklich existirenden Inseln und Inselchen ist auf irgend eine Besatzung angemerkert, und die verbundenen Befehlshaber hatten zur Ausführung der Tücke mit unermüdetem Fleiß zu forschen und zu sondiren — manchmal, wie beim Balorous der Fall war, mit bedeutender Beschädigung ihrer Fahrzeuge. Die Mischung von Kühnheit und Vorsicht, mit der unsere Schiffe durch jene unbenannten und verworrenen Gewässer steuerten, hat selbst den Feind zur Bewunderung gezwungen. Eine andere, nicht minder große Schwierigkeit, mit der die Admirale zu kämpfen hatten, ist die plötzliche Abweichung in der Wasserströmung, worin noch kommt, daß das Fahrwasser an vielen Stellen äußerst schmal und eng ist. In der That die Russen hätten unsere Schiffe auf der Erforschungsfahrt arg belästigen können, wenn sie auf den Felsen ihre Schützen in Pinnerbalt postirt hätten; aber es scheint, die Besatzung hielt sich ruhig in Bomarfund, und kein Schuß fiel; die Flotte ihren Ankergrund erreicht hatte. Am 21. v. Mts. ansetzten Sir C. Napier und der Am. Varschal in See, während des Centre-Adm. Martin's Geschwader zur Beobachtung des Feindes in Kronstadt und Swaborg im finnischen Meerbusen zurückließ. In diesem sichern und bequemen Boden — gebildet durch die große Insel Lemland im Norden und eine Gruppe kleinerer Inseln im Süden und Westen — lagen unsere größten Fahrzeuge während der ganzen Belagerung. Ein 18 englische Meilen langer gewundener Kanal, dessen Breite stellenweise nicht über 100 englische Faden beträgt, führt aus dem See-Sund nach der Lumpar-Bai und zur Basse Bomarfund, und kein Schuß fiel; „Einburgh“, der die Flagge des Centre-Admirals Gads trägt, die drei Schrauben-Schiffe, vier französische Zweidecker und kleinere Fahrzeuge gelooft, ohne viel durch Auflaufen zu leiden. Einen Versuch mit dem „Wellington“ hält man für zu gewagt. Der „Einburgh“ mit den andern Schiffen anferne knapp außerhalb der Schutzweite der russischen Kanonen, und da blieben sie, ohne einen Anstoß auf die furchtbaren Batterien zu versuchen, die nach den Vorstellungen so mancher Sanguiniker ohne Weiteres zerstört werden sollten.

Der „D. A. Z.“ wird aus Kopenhagen vom 18. August geschrieben: Mit der Einnahme Bomarsunds ist nun die ganze Gruppe der Landsinseln von den Russen vollständig geräumt. Als General Baraguay d'Hilliers in 12—13 Kirchen dies von den Kanzen verkündigen ließ, brach die ganze Bevölkerung in fanatischem Freudentaumel aus, namentlich deshalb, daß sie von nun an nicht mehr Rußland, sondern den Westmächten untergeben sei, die sie mit allen ihren Kräften beschützen und unterstützen würden. Die Franzosen und Engländer werden in jeder noch so armen Fischerhütte aufs gaffreundlichste bewirthet, während die Russen nichts mehr zu erlangen vermöchten, da die Einwohner immer vorgaben, daß all ihre Lebensmittel bereits vollständig aufgezehrt wären. Bomarsund wird wieder an allen beschädigten Punkten besetzt und wahrscheinlich vorläufig als Hauptstationspunkt der allirten Kruppen dienen. Von dort geht es sodann nach Abo, welche Festung aber schon etwas schwieriger zu nehmen sein wird, da sie in letzterer Zeit auf das beste besetzt worden ist. Sir Charles Napier scheint nun wieder etwas zögern zu wollen und bloß auf die Vermehrung der französischen Landtruppen zu warten, um sodann mit raschen Schlägen eine Festung nach der andern angreifen zu können. Es muß schon eine bedeutende Truppenzahl auf den Landsinseln verammelt sein, denn es vergeht hier auf unserm Fahrwasser fast kein Tag, wo nicht zwei, drei, ja auch vier englische Transportschiffe mit französischen Soldaten am Bord, von Dampfschiffen bugsiert, die blauen Wassermoggen durchfurchen.

Bekanntmachungen.

Auction.

Nächsten Freitag als den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Königl. Steinkohlenwerke höherer Anordnung zufolge

- ca. 8 Centner Abgänge von Schmiedeseisen,
- = 30 = altes Gussseisen,
- = 93 Pfund altes Messing,
- = 24 = = Kupfer,
- = 291 = = Zinn,
- 6 Stück alte Eisenbrathseile,
- 1 Geldkasten von Eichenholz, stark mit Eisen beschlagen und mit gutem Schloß,
- 6 Stück 4-flügelige Stubenfenster,
- 2 = = Aken-Regale,

öffentlich an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. 866 jün, den 17. Aug. 1854.

Gd. Schröter, Schiedsmittel.

Ein Haus mit Bäckerei, wobei ein großer Garten sich befindet, soll vom 1. October c. ab anderweit verpachtet werden. Wo? erkährt man bei Gd. Stückerath in der Expedition dieser Zeitung.

Wein-Fässer von verschiedener Größe stehen zum Verkauf bei Z. A. Vernice.

Verkauf

der Zuckersabrik in Aken a/G. am 21. September d. J.

Die in der Stadt Aken an der Elbe belegene Runkelrüben-Zucker-Fabrik wird mit den sämtlichen zur dortigen vormaligen Königl. Domaine gehörigen Gebäuden, Garten und 41 M. Acker in dem am 21. September d. J. in Aken anberaumten Termine gerichtlich verkauft, worauf Kauflustige mit dem Bemerkten hierdurch besonders aufmerksam gemacht werden, daß die Fabrik — die einzige in und bei der Stadt — erst vor drei Jahren neu erbaut, nach den neuesten Erfahrungen vorthelhaft konstruirt und zur Verarbeitung von 800 Q täglich eingerichtet ist, daß Acker zum Rübenbau kauf- oder pachtweise ausreichend und billig zu haben ist, und die überaus günstige Lage unmittelbar an der Elbe, 1 Stunde von Köthen — dem Verbindungs-Punkte der Magdeburg-Leipziger und Berlin-Anhaltischen Eisenbahn — den Absatz sehr begünstigt, und daß endlich einem thätigen Oekonomen oder Käufer die Annahme rücksichtlich der Geldmittel wesentlich erleichtert werden soll, in welcher Beziehung der Herzogl. Hof-Agent Trend in Magdeburg das Nähere mitzutheilen autorisirt ist.

Eine junge Wirthschafterin, im Molkenweifen und Kochen erfahren, zugleich im Schneidern, Waschen und Plätten geübt, sucht so gleich oder zum 1. October auf einem Gute eine Stellung. Gehalt wird wenig beansprucht. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre C. H. an der Promenade Nr. 1349/50 niederzuliegen.

Da demselben daran gelegen, möglichst bald placirt zu werden, so würde Suchendem jedes Unterkommen genehm sein, sei es im Detail-Geschäft, Comptoir, Lager, oder als Expedient, Aufseher ic. Geneigte Offerten gelangen durch den Rathskellner Herrn Nische in Schkeuditz an den Suchenden.

Gesuch.

Ein Commis in den 30er Jahren sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle.

Eine große Glas-Ladenthüre mit starkem eichenen Gestell, nebst allem Zubehör, namentlich auch einer Marquise, ist billig abzulassen Leipzigerstraße Nr. 1658.

Formulare

zu wöchentlichen Getreide-Extracten für die Herren Dekonomen, à Buch 10 *gr.*, in der Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei.

Der in dem Orte **Naschhausen** bei Dornburg, an der Gasse von Jena nach Naumburg sehr günstig gelegene

Gasthof zum Schieferhof, mit vielen Räumlichkeiten, nebst einer vollständigen Brauerei, etwas Land und Garten, mit einer bedekten Kegelbahn, soll

Mittwoch den 13. Septbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Besitzers, Herrn **Louis Hill** zu Dornburg, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die spezielle Beschreibung sowie die Verkaufs-Bedingungen können bei Unterzeichnetem vorher eingesehen oder gegen Erlegung von 10 *gr.* auf freie Briefe zugesendet werden.

Jena, am 19. August 1854.
Der Commissionair **Vorber.**

Unser bisheriger Reisender Herr **Herrn. Fuchs** ist nicht mehr in unserm Geschäft, weshalb wir unsere geehrten Geschäftsfreunde hiermit ersuchen, ihm ferner keine Zahlungen für unsere Rechnung zu machen, da wir solche für ungültig erklären müssen.

Braunschweig, den 18. August 1854.
König & Co.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes geschickter Stellmacher findet sofort zum selbstständigen Betriebe des Gewerbes Unterkommen und Arbeit in der Gemeinde **Saubach AA.** bei Bibra.

Ein junger militärfreier Mensch, welcher die Dekonomie gründlich erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verwalter auf einem kleineren Gute, oder als Verwalter auf einem größeren und kann, wenn es gewünscht wird, sofort antreten. Gefällige Offerten bittet man bezeichnen **A. J.** poste restante Weissenfels abzugeben.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 24. August: Erste Kunst-Produktion der weltberühmten, amerikanischen mimischen Luftkünstler-Familie des Herrn Professor **Cottrich** aus New-York, Inhaber der goldenen Kunst-Medaille Ihrer Majestät der Königin von England, und große überraschende Produktion und fomiische Scene der beiden Votigetur-Hunde **Jack** und **Jury** vom Imperial Circus zu Paris, dressirt und vorgeführt von **Mr. Ricardo**.

Das Nähere besagen die Zettel.
C. Bredow.

Alte Lampen

jeder Art werden jetzt wieder gründlich gereinigt und in jeder beliebigen Farbe schön und sauber auflackirt bei

Louis Dietrich,
Schilder-Maler und Blechlackirer,
Rathhausgasse Nr. 254a.

Frischer Kaff

Freitag den 25. August in meiner Ziegelei am Hamsterthore.
Stengel.

Grasbutter,

vorzüglich schön, empfiehlt in verschiedenen Sorten bei großen und kleinen Gebinden wie auch im Einzelnen billigt die Butterhandlung von

Fr. Aug. Verschmann,
Dber-Leipzigerstraße Nr. 1649,
Markt Nr. 822.

Limburger und bair. Sahntäse in Kisten und einzeln billigt bei

Fr. Aug. Verschmann,
Dber-Leipzigerstraße Nr. 1649,
Markt Nr. 822.

Heute eröffnete ich die Bäckerei **Brunnen-Platz Nr. 1415.** Mein Bestreben wird sein, bei reeller Bedienung und billiger Preisstellung mich dem Wohlwollen der geehrten Abnehmer bestens zu empfehlen.

Halle, d. 23. August 1854.
Carl Rüdiger,
Bäckermeister.

Nebhühner,

Decassinen, Schneypfen, eben so auch **Fasen** laufe in jedem Quantum und zahle dafür die **höchsten Preise.**
Julius Riffert.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend um 8 Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben unserer guten Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, **Frau Christiane Gallrein,** in ihrem 69. Lebensjahre.

Indem wir allen Verwandten und Bekannten derselben diese Trauerkunde mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme. Sanft ruhe ihre Asche.

Schlettau, Göthen und Dalena,
den 21. August 1854.
Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 22. August. (Nach Wilsb.)

Weizen 74	78	Gerste 33	38
Roggen 49	58	Faser 23	28
Kartoffelspiritus	14,400	%	Tralles 42-41 1/2 %

Naschhausen, den 19. August.

Weizen	3	1/2	bis 3	1/2	1/2
Roggen	2	10	2	20	20
Gerste	2	10	2	10	10
Faser	1	8	1	16	16
Müßel pro Centner	14	1/2			
Reinöl pro Centner	14	1/2			

Berlin, den 22. August.

Weizen loco 70-82 *gr.*
Roggen loco alter 82-85 *gr.*, 54-55 *gr.* pr. 82 *gr.*
bz., loco neuer 82-85 *gr.*, 55-56 *gr.* do., August 83 1/2-55 *gr.* bz., Aug. Sept. 50-50 1/2 *gr.* bz., Sept. Oct. 49-49 1/2 *gr.* bz., Oct. Nov. 46-46 1/2 *gr.* bz., Frühjahr 44 1/2 *gr.* bz.
Gerste, große 42-45 *gr.*, kleine 36-40 *gr.*
Faser 26-32 *gr.*
Gersten 56-66 *gr.*
Müßel loco 13 1/4 *gr.* bz., 13 3/4 *gr.*, August 13 1/2 *gr.* bz., Oct. 12 1/2 *gr.* bz., 12 1/2 *gr.* bz., 12 1/2 *gr.* bz., Oct. Nov. 12 1/2 *gr.* bz., Dec. u. G., Nov. Dec. do.
Reinöl loco 15 *gr.*
Spiritus loco ohne Faß 32 *gr.* bz., August 31 1/2 *gr.* bz., u. G., 31 *gr.* Aug. Sept. 28 *gr.* bz., 29 *gr.*, 28 1/2 *gr.*, Sept. Oct. 26 *gr.* bz., 26 1/2 *gr.*, 26 *gr.*, Oct. Nov. 23 1/2-24 1/2 *gr.* bz., 24 1/2 *gr.*, 24 *gr.*, Nov. Dec. 23 *gr.* bz., u. G., 23 1/2 *gr.*, April/Mai 23 *gr.* 1/2 *gr.* bz., u. G., 23 *gr.*

Weizen preisbehaltend. Roggen loco bei einigem Nachsag nach Termine höher. Reibel fester. Spiritus höher bezahlt.

Dresden, d. 22. Aug. Weizen weißer 90-108 *gr.*, gelber 90-108 *gr.*, Roggen 76-86 *gr.*, Gerste 46-65 *gr.*, Faser 34-46 *gr.*

Stettin, d. 22. Aug. Weizen etwas fester bei kleinem Geschäft, 74-80 *gr.* bz. Roggen loco 52-56 *gr.* gefordert, Aug. 51 1/2 *gr.* bz., Aug. Sept. 51-50 1/2 *gr.* bz., 51 *gr.*, Sept. Oct. 49 1/2 *gr.* bz., Oct. Nov. 45 1/2 *gr.* bz., Frühj. 44 *gr.* bz., u. G. Spiritus loco 12 *gr.* bz., Aug. 12 1/2 *gr.* bz., Sept. Oct. 14 *gr.* bz., Oct. Nov. 15 *gr.* bz., Nov. Dec. 15 *gr.* bz., Frühj. 16 *gr.* bz., u. G., 15 1/2 *gr.* bz. Reibel loco 13 1/2 *gr.*, Aug. 13 *gr.*, Sept. 12 1/2 *gr.* G.

Hamburg, d. 22. August. Getreidemarkt nominell. Del 25 1/2, 24 1/2, 23 1/2.

London, d. 21. August. Für Weizen stellten sich die Preise wie am vergangenen Freitag; es zeigt sich jedoch mehr Kauflust.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 22. August Abends am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.
am 23. August Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 22. August am alten Pegel Nr. 0 und 1 Zoll,
am neuen Pegel 7 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:

Aufwärts, d. 21. Aug. C. Stelle, Mauerkeine, v. Döben u. Bombe, Schäfersche Strade. - G. Wolpe, Breiter, u. Kiewe n. Halle. - C. Kaubel, 2 Röhne, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts, d. 22. Aug. G. Pfaffe, Sand, v. Trotha n. Berlin. - A. Dange, Brennholz, v. Coswig n. Magdeburg. - B. Ebel, Fr. Döhl, v. Köbick nach Berlin. - W. Klopff, Brennholz, v. Aufsig besagt. - D. Becker, Feu, v. Breitenhagen n. Magdeburg.
Magdeburg, den 22. August 1854.
Königl. Schiffsamt. Gaaß.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. August.

Artlich.	3f.	Brief.	Geld.	Artlich.	3f.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.				Stargard = Posen	3 1/2	86	85
Berl. Ansb. Prior.	4	104	103	do. Prioritäts	4	102 1/2	101 1/2
Berl. Hamburger	4 1/2	102 1/4	101 3/4	Schwinger	4 1/2	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	96 1/4	94 1/4	Bilb. = Bahn (Cosa)	—	—	—
Berl. Hamb. Magd.	4	—	—	sel = Dberberg)	—	—	—
do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—				
do. do. I. C.	4 1/2	—	—				
do. do. Lit. C.	4 1/2	—	—				
do. do. Lit. D.	4 1/2	—	—				
Berlin = Stettiner	4 1/2	141	140	Nicht amtlich.			
do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	—	Fa. u. ausländ.			
Berl. Schw. = Frb.	4 1/2	117 1/2	—	Eisenb. Stamm.			
Cöln = Mindener	3 1/2	—	—	Actien u. Luft-			
do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	—	tungslozen.			
do. do. II. Em.	4 1/2	101 1/2	—	Amsterd. = Rotterd.	4	68 1/2	—
do. do. I. C.	4 1/2	88 1/2	88	Göthen = Bernburg	2 1/2	—	—
do. do. Lit. C.	4 1/2	88 1/2	87 1/2	Kranfurt = Gerau	3 1/2	—	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	—	—	Cracau = Dberfchl.	4	—	—
Düsseldorf = Elberf.	4	—	—	Kiel = Altona	4	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	Liocorno = Florenz	4	—	—
do. do. I. C.	4	98 1/2	98 1/2	Wainigsh. = Werb.	4	121 1/2	—
do. do. II. C.	4	189 1/2	—	Wainigsh. = Werb.	4	94	—
do. do. Lit. C.	4 1/2	—	—	Wien = Bernburg	4	42	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	—	—	Werb. (Hr. = W.)	4	45	44
Hildesfchl. = Märk.	4 1/2	—	—	Zarsfchl. = Selo	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	pro Seld	—	—	—
do. Conv. Prior.	4	91 1/2	91 1/4				
do. do. II. Serie	4	91 1/2	91 1/2	Ausl. Prioritäts-Actien.			
do. do. IV. Serie	5	101 1/2	101	Amsterd. = Rotterd.	4 1/2	—	—
Niederfchl. = Jumb.	4	—	—	Cracau = Dberfchl.	4	—	—
Dberfchl. Lit. A.	—	—	—	Wien. (Hr. = W.)	5	—	—
Lit. B.	3 1/2	174 1/2	173 1/2	Belg. Dbl. 3. de	—	—	—
do. Prior. Lit. A.	4	92 1/2	92 1/2	1867	—	—	—
do. do. Lit. B.	3 1/2	79 1/2	78 1/2	do. do. u. Neufe	4	—	—
do. do. Lit. C.	4	90	90	R. = V. = B. = Actien	4	—	—
do. do. Lit. D.	3 1/2	78 1/2	78 1/2				
Berlin = Weim.	—	—	—				
do. (Stamm) = Dbl.	4	—	—	Ausl. Fonds.			
do. do. Prioritäts	4	—	—	Preussische Bank	4	98 1/4	97 1/4
do. do. Staat gar.	3 1/2	77 1/2	77 1/2	Preussische Bank	4	108 1/2	108 1/2
do. do. Prioritäts	4 1/2	81 1/2	81 1/2				
do. do. Prioritäts	4 1/2	—	—				

Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 127 1/2 à 1/2 gem. Cöln = Minden 119 1/2 à 120 1/2 gem. Dberfchl. Lit. A. 203 à 206 gem. Rheinische 75 1/2 à 76 1/2 gem. Wilhelmsbahn (Cosa) = Dberberg 193 1/2 à 193 1/2 gem. Weimarsche Bank 97 1/2, 1/2 à 1/4 gem.

Die Böse war heute in angenehmer Stimmung. Eben so stellten sich die Course unserer Eisenbahn-Actien zum Schluß besser. Preussische und ausländische Fonds ohne erhebliche Veränderung.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Bahonne, d. 19. August. Zu Madrid hat die Entwaffnung begonnen. General Dulce hat das Commando in Catalonien übernommen. (R. 3.)

Ueber die Erndte.

Das 7. Heft der Zeitschrift des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen enthält aus den Berichten der Zweigvereine und einzelner Beobachter Mittheilungen über die mittelmäßigen Erndtergebnisse. Obwohl das Publikum sich durch eigene Erfahrung ausreichend über die Beschaffenheit der Erndte unterrichtet hat, so hat es doch infolge eines Interesses, zu erfahren, wie die Landwirthe selbst die Erndte vor deren Eintritte beurtheilt haben. Man wird dabei nicht übersehen, daß da, wo verschiedene Berichterfasser in einer und derselben Gegend auftreten, die Schätzungen beträchtlich von einander abweichen. Was die Kartoffeln betrifft, so hat ein Markt, wie der Hallische ist, bis zu dieser Stunde die Freude gehabt und wird sie wohl auch ferner haben, nur gesunde Kartoffeln täglich in großen Mengen in den Verbrauch übergehen zu sehen, während der Stand der Frucht in den umliegenden Feldern, mit sehr unbedeutenden, vereinzelten Ausnahmen, ein zufriedenstellender ist. Dieser Thatsache gegenüber entwirft aber die genannte Zeitschrift über die Zustände der Kartoffelerndte in der ganzen Provinz Sachsen ein wirkliches Krauer- und Leichenbild, in dem sie ohne allen Nachweis Folgendes behauptet: „Während der Stand der Kartoffeln bis etwa zum 10.—12. Juli überall kaum etwas zu wünschen übrig ließ, wurde, wie es scheint zugleich mit dem Eintreten des der Regenzeit plöglich folgenden sehr warmen Wetters, das Kraut fast während eines Zeitraums von 24 Stunden und anscheinend überall gleichzeitig an den Spigen schwarz und begann die Fäule an den Kartoffeln selbst. Diesmal scheint keine Gegend der Provinz von dieser Kalamität verschont zu sein und auch die Frühkartoffel unterliegt der mit Festigkeit auftretenden Krankheit.“ Sogar die Frühkartoffel, die uns die Landwirthe für schweres Geld als gesund verkauft haben, waren angefaulen! Nein, das ist „anscheinend“ doch etwas zu viel. Der Bericht geht noch einen Schritt weiter, er versichert, daß die diesjährige Roggenerndte nicht einmal eine Durchschnittserndte sei. Folgendes sind die Schätzungen der landwirtschaftlichen Vereine aus dem Regierungsbezirk Merseburg. Dabei ist eine volle Mittelernde mit 100 bezeichnet:

Vereinsbezirke.	Körnererndte von			
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Umgegend von Artern	100	75	110	120
Vereinsbezirk Bitterfeld-Delitzsch	75—80	90	75—80	100
Kreis Bitterfeld	120—125	120—125	120—125	120—125
Kreis Delitzsch	75	100	100	100
Kreis Gartzburg	105	95	105	105
Vereinsbezirk Eilenburg	120	100—110	100—110	100—110
Vereinsbezirk der vier Gemarkungen: Zörgau, Wittenberg, Plebenwerda, Schweinitz	85	85	100	100
Großschönfeld (R. Plebenwerda)	100	80	110	110
Vereinsbezirk Halle	unter 100	100	105	105
„ Perleberg	115	85	110	100
„ Mansfeld-Süd	100	85	110	120
„ Duderstadt	100—110	75—110	100—125	100—125
Umgegend von Weiskopf bei Artern	100	90	100	110
Vereinsbezirk Sontraubach	100	85—100	110—120	100—120
Vereinsbezirk Weiskopf	100	75	100	100
Durchschnitt	100,27	93,94	105,75	108,94

Hiernach ist die Roggenerndte, im Widerspruch mit den uns zugegangenen Nachrichten, in der Umgegend von Artern nur 75 Prozent, oder eine mittelmäßige höchst knappe, während Weiskopf, welches in der Nähe von Artern liegt, für seinen Vereinsbezirk die Erndte um 15 Prozent höher, nämlich bis zu 90 Prozent einer vollen Erndte schätzt. Für den Vereinsbezirk Bitterfeld-Delitzsch wird die Roggenerndte zu 90

Prozent einer Mittelernde geschätzt, also mit 10 Prozent Ausfall. Dagegen geben die Berichterfasser für den Kreis Bitterfeld die Roggenerndte zu 120—125, also für eine überaus reiche Erndte an, während die Berichterfasser des Kreises Delitzsch dieselbe als eine volle Mittelernde bezeichnen, und diejenige von Eilenburg, das doch auch zu Delitzsch gehört, dieselbe bis auf 10 Prozent über eine volle Mittelernde schätzen. Nicht anders sind die andern Angaben und Zahlengrößen. Schwankungen, welche einen Unterschied von 35 Prozent aufzeigen und dieselbe Erndte derselben Gegend zu gleicher Zeit eine überaus reiche und eine dürftige nennen, sind weder brauchbar für Beurtheilung der Erndtgröße, noch geeignet zur Veröffentlichung, am allerwenigsten in einer Zeit, wo sich alles vereinigt, den Blick in die Zukunft zu trüben und einen Theil der Nation wucherischen Bestrebungen zu opfern. Die Anordnung, welche das Landesökonomielehrkollegium in Betreff der Erndteberichte getroffen hat, ist nicht zu mißbilligen, in der Ausführung aber ist sie verfehlt, weil es nur die Einseitigkeit des Berufsinteresses ist, welche berichtet, und weil nicht zugleich ein Schutzmittel gegen die Folgen dieser Einseitigkeit geboten ist. Am allerwenigsten aber kann es gebilligt werden, daß noch vor der Erndte über die vermuthete Größe derselben Berichte veröffentlicht werden, welche in ihren Widersprüchen alles andere, nur keine Zeugnisse für die Wahrheit sind.

Fremdenliste.

- Kaufmanns-Fremde vom 22 bis 23. August.**
Kronprinz: Die Hrn. Prof. Esch, Löwe u. Garbicus a. Amiens. Fräul. v. Bönigk a. Posen. Die Hrn. Kaufm. Martens a. Hamburg, Dubois a. Mainz.
Stadt Zürich: Hr. Rent. v. Plato m. Tochter a. Mecklenburg. Hr. Prof. van der Hoven m. Fam. a. Leiden. Hr. Poritz. Heberlein a. Königsberg. Hr. Guttsch. Hammer a. Radolfstadt. Die Hrn. Kaufm. Stern u. Upphoff a. Berlin.
Goldener Ring: Hr. Stud. jur. Senf a. Leipzig. Hr. Pastor Michael a. Magdeburg. Hr. Contr. Oberländer a. Mittelsalze. Hr. Forstprae. Erneyh a. Prignitz. Hr. Advokat Wedel a. Duderstedt. Die Hrn. Kaufm. Weichorn a. Hamburg, Staubt a. Berlin.
Haglischer Hof: Hr. Dir. Mohrbrake m. Fam. a. Weimar. Frau v. Lambrowska a. Warschau. Hr. Forst. Giese v. Reitzenstein a. Tharand. Hr. Bergacademist Schneider a. Freiberg. Die Hrn. Kaufm. Feldhaus a. Berlin, Rühlhaus a. M. Glabach.
Goldener Löwe: Hr. Oberg-Staatsanwalt v. Lippelskirch m. Frau a. Steint. Hr. Kaufm. Bohnen a. Magdeburg. Hr. Reisender Kirig a. Erfurt. Hr. Lehrend a. Berlin. Hr. Defon. Walz a. Leipzig.
Stadt Hamburg: Hr. Prof. d. Gymn. Henry Cotterly m. Gem. u. 4 Kindern u. Dienerin. Hr. Krist. Henry Ricardo m. Gem. u. Fam. a. London. Hr. Sect. Ulmer a. Hamburg. Hr. Reg.-Rath Hellweg a. Emden. Hr. Gymnas. Wempel a. Arnstadt. Hr. Oberkell. v. Werner m. Diener a. Eurenburg. Die Hrn. Kaufm. Soppé a. Mühlhausen, Heinius u. Trompeter a. Berlin.
Schwarzer Hahn: Die Hrn. Kaufm. Eberhardt a. Magdeburg, Anton a. Hof. Hr. Fabrikbes. Sandtisch a. Berlin. Hr. Parf. Faute a. Crapanau.
Goldene Krone: Hr. Lehrer Deutsch a. Jögendorf. Hr. Landwirth Helber a. Etenbal. Hr. Kaufm. Frige a. Erfurt. Hr. Reg.-Rath Schulz a. Hamburg. Hr. Diakon Barth a. Seehausen. Hr. Buchbinder Wilken a. Naumburg. Hr. Pferdehrl. Göbel a. Plauen.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. v. Hofart a. England. Hr. Titul.-Rath Kennad m. Gem. a. Moskau. Hr. Historien-Maler Schütz m. Gem. u. Hofamts-Sekt. Schreye u. Hr. Kaufm. Krug a. Berlin. Hr. Förster Zeyron m. Gem. a. Chemnitz. Mad. Madler m. Fam. a. Magdeburg.
Thüringer Bahnhof: Hr. Graf v. Hohenstein m. Fam. u. Dienerin. Hr. Med. Dr. v. Ruffelt m. Fam. a. Freiberg. Hr. Stad. jur. v. Brandt a. Leipzig. Hr. Rent. Kraemer m. Fam. a. Berlin. Hr. Stad. jur. v. Rath Plainer a. Breslau. Hr. Control-Vorsteher d. B.-K. Bahn Haugshild a. Berlin. Die Hrn. Parf. Schmidt a. Hamburg, v. Doute a. Zwolle in Holland. Hr. Guttsch. Douglas m. Frau a. Götting. Hr. Kaufm. Schweinigen a. Bremen.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,81 Par. L.	332,86 Par. L.	334,14 Par. L.	333,60 Par. L.	333,60 Par. L.
Dunstdruck	4,77 Par. L.	4,54 Par. L.	5,14 Par. L.	4,82 Par. L.	4,82 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	89 pCt.	45 pCt.	92 pCt.	75 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	11,5 G. Rm.	19,5 G. Rm.	12,0 G. Rm.	14,3 G. Rm.	

Literarischer Tagesbericht.

- An neuen Schriften sind erschienen:
Abegg, J. R. D., Beiträge zur Begutachtung des Entwurfs des Gesetzbuches über Verbrechen und Vergehen für das Königreich Baiern vom Jahre 1854. Erlangen. 28 Sgr.
Gaffel, E., Wissenschaftliche Berichte. Unter Mitwirkung von Mitgliefern der Erfurter Akademie gemeinnütziger Wissenschaften. II. III. Erfurt. 1 Thlr. 10 Sgr.
Gauer, E., Gesichtstabelle zum Gebrauch auf Gymnasien und Real-schulen, mit einem Anhang über die brandenburgisch-preussische Geschichte. Breslau. 5 Sgr.
Geyer, A., Gedichte. Mainz. 24 Sgr.
Denkschrift der königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt. Herausgegeben am Secularfeste ihrer Gründung, den 19. Juli 1854. Erfurt. 24 Sgr.
Flemming, F. jun., Mittheilungen über die Bewegungen Heilmethode (Schwed. Feilgymnastik) und ihre Anwendung zur Heilung vieler Krankheitsformen (Krümmungsverkrümmungen, Lähmungen, Hypochondrie &c.). Vortrag, gehalten am 30. April 1854. Dresden. 5 Sgr.
Jörg, E., Anweisung, die Tropenkrankheiten: die asiatische Cholera und das gelbe Fieber, zu verhüten oder sicher zu heilen. Besonders für Reisende und Auswanderer in heisse Gegenden gemeinverständlich abgefasst. Leipzig. 27 Sgr.
Der Kaufmann, seine Vorkämpfer, deren Kämpfe &c., nebst einer Charakteristik Schamyls. Mit einer genauen Karte. Wien. 16 Sgr.
Riemann, G., die Frauen. Culturgeschichtliche Schilderungen des Südkandes und Einflüsse der Frauen in den verschiedenen Sonen u. Zeitaltern. 1. Bd. Dresden. 2 Thlr.
Lau, T., die Griechen und ihre Zeit. Hamburg. 1 Thlr. 7/2 Sgr.

- Auslands Verdienste am Deutschland. Eine historisch-diplomatische Denkschrift. Hamburg. 1 Thlr.
Martin, C., Lehrbuch der Geburtshilfe für Hebammen. Mit 20 Holzschnitten. 1 Thlr. 6 Sgr.
Mindwiz, J., gesammelte Werke. 1. Bd. Gedichte. Mit dem Bildnis des Verfassers. Leipzig. 2 Thlr.
Schilling, A., neues Verfahren, den Gebärmutter- und Scheidenvorfall durch einen neu construirten Mütterträger vollständig zu heilen oder leicht und ganz sicher zurückzuführen. 3. Aufl. Erlangen. 10 Sgr.
Schottky, S., kurzer Leitfaden der engl. Literatur, nebst einem Anhang: Ursprung und Entwicklung der englischen Sprache nach Spalding bearbeitet. Breslau. 15 Sgr.
Simon, P. A., medicinische Geschichte des russisch-türkischen Feldzugs in den Jahren 1828 u. 29 von Seidlitz, Petersenn, Rinck u. Witt neu herausgegeben und mit kritischen Anmerkungen begleitet. Mit 2 Kupfertafeln. Hamburg. 1 Thlr. 15 Sgr.
v. Schubert, S. D., der Erwerb aus einem vergangenen und die Erwartungen von einem zukünftigen Leben. Eine Selbstbiographie. 1. Band. Erlangen. 1 Thlr. 18 Sgr.
Seifert, R., über Tuberkulose der Lungen nach dem neueren Standpunkte der Medicin. Wien. 16 Sgr.
Seydel, G., die Stricturen der Harnröhre und deren Behandlung. Mit 3 Steindrucktafeln. Dresden. 1 Thlr. 20 Sgr.
Des P. Cornelius Tacitus sechs erste Bücher seit dem Abscheiden des göttlichen Augustus (Annalen Buch I—VI) durch ausführlichen Sprach- und Sachcommentar erklärt, zum Schul- und Privatgebrauche. Mainz. 3 Thlr.
Zagmann, R., die Wasserheilanstalt Cinnerbrunn. Zur Vorbereitung, Begleitung und Erinnerung für Curgäste. Mit lithogr. Abbildungen. Breslau. 10 Sgr.
Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1855. Herausgegeben von C. Dräxler-Mantred. Mit 8 Stahlstichen. Frankfurt a. M. 2 Thlr. 15 Sgr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der **Magdeburger Land-Feuer-Societät** im Saalkreise benachrichtige ich hierdurch, daß zur Deckung der Societäts-Ausgaben im 1. Semester e. ein Beitrag von 6 $\frac{1}{2}$ S. von jedem Hundert der reducirten Beitragssumme erforderlich ist, und daß die Erhebung dieses Beitrags im Monat September zugleich mit den Königl. Steuern stattfinden wird.

Danach sind beizutragen von jedem Hundert der Versicherungssumme der Gebäude

a) der ersten Klasse	2 $\frac{1}{2}$ S.
b) der zweiten	4
c) der dritten	5

Die Beiträge der Interessenten im Saalkreise fürs 1. Semester e. betragen im Ganzen 2760 $\frac{1}{2}$ S.

Halle, am 11. August 1854.

Der Land-Feuer-Societäts-Director des Saalkreises
v. **Bassewitz.**

Verpachtung.

Die hiesige **Rathskeller- und Schützenhaus-Schankwirtschaft** nebst dazu gehörigen Gärten, und zwar jede für sich, sollen vom 1. Januar 1855 ab auf 3 und nach Befinden 6 Jahre, jedoch ohne die Befugniß die Brauerei zu exerciren

den 2. September 1854 Vormittags 9 Uhr resp. Nachmittags 2 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden oder vorher hier einzuschickenden Bedingungen verpachtet werden, wozu wir Unternehmungslustige hierdurch einladen.

Witze, am 21. August 1854.

Der **Magistrat.**

Brauerei-Verpachtung.

Die den Erben des **Einwandhändler Müllers** gehörige, in dessen Weinberge an der Saale obhoren der Halle'schen Fähre gelegene Bierbrauerei nebst Kellern und Inventarium soll vom 1. October dieses Jahres ab anderweit auf 4 Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke habe ich Termin auf den **31. August** or. **Nachmittags von 3 bis 6 Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt und ersuche zahlungsfähige Pachtlustige sich dazu einzufinden.

Die Verpachtungsbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden und ist der Bittcher **Seibicke**, welcher in der Brauerei wohnt, angewiesen worden, solche Pachtlustigen zu zeigen.

Naumburg, den 30. Juli 1854.

Der **Justiz-Rath Bielitz.**

Verkauf

eines Materialwaaren-Geschäfts.

Ich beabsichtige mein am hiesigen Plage in der Burgstraße belegenes Haus, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein Materialwaaren-Geschäft schwinghaft betrieben wird, sofort zu verkaufen, und kann dasselbe am 1. Februar 1855 übernommen werden. In Folge der vorzüglichsten Lage ist es auch zu jeder anderen Geschäfts-Brande geeignet. Die Bedingungen werden billig sein, und wäre ich unter Umständen auch zur Verpachtung geneigt.

Merseburg, den 12. August 1854.

Joseph Krieger.

In der **Pfeffer'schen** Buchhandlung in **Halle** ist zu haben:

Der Preussische Wechsel-Proceß.

Eine vollständige und geordnete Zusammenstellung aller auf den Wechsel-Proceß und dessen Verfahren bezüglichen Gesetze, Entscheidungen des Ober-Tribunals und Aufsichten anderer bedeutenden Gerichtshöfe über wichtige Principienfragen, sowie der bezüglichen Stempelgesetze.

Von **Wogom.** Preis 10 $\frac{1}{2}$ S.

Bürger- Rettungs- Institut.

Die diesjährige General- Versammlung des Bürger- Rettungs- Vereins soll künftigen Dienstag den 29. d. M. Nachmittags 5 Uhr im Saale des kühlen Brunnen gehalten werden und laden wir die Mitglieder, so wie We, die sich für unser Institut interessieren, zur recht zahlreichen Theilnehmung ein.

Halle, den 23. August 1854.

Der Vorstand des Bürger- Rettungs- Instituts.
Gödecke. Wolff.

In dem **G. Schwetschke'schen** Verlage in Halle ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Silos.

Für **Gemeinden, gewerbliche Korporationen, Vereine, große Fabriken und große Landgüter,**

ein durch Erfahrung bewährtes Mittel, den Arbeitern und Armen wohlfeiles Korn in theurer Zeit ohne Geldopfer zu verschaffen.

Von **Dr. Jul. Schadeberg.**

zweite vermehrte Ausgabe. Mit Abbildungen, gr. 8. geb. 15 $\frac{1}{2}$ S.



Italienische Honig Seife
v. Apotheker **A. Sperati** in **Padua** (Venedig)

Annaburg: Ludw. Poppe, **Artern:** A. F. Ege, **Aschersleben:** A. E. Staeb, **Bitterfeld:** Ferd. Krause, **Colleda:** C. W. Bretschneider, **Delitzsch:** F. Naumann, **Düben:** W. Steinmüller, **Eilenburg:** Ludw. Kell, **Eisleben:** Anton Wiese, **Esterwerda:** Ed. Seidler, **Gefell:** L. Warnekros, **Gerbstädt:** W. Krumme, **Herzberg:** L. W. Dietrich, **Hettstädt:** F. W. Proke, **Jessen:** C. Müller, **Liebenwerda:** R. Conrad, **Löbejün:** F. Meßner, **Mansfeld:** Fr. Hohenstein, **Merseburg:** F. Garde'sche Buchbldg., **Naumburg:** C. F. Schütze, **Quersfurt:** G. E. Nägler, **Schwendig:** C. Lindner, **Sömmerda:** F. W. Herbig, **Torgau:** Gust. Liebo, **Weißenfels:** C. A. Günther, **Weißensee:** J. C. Heising, **Wettin:** Theob. Schreiber und in **Zeitz** bei C. F. Jahn.

Von dieser allgemein so beliebt gewordenen Toilette-Seife befindet sich nach wie vor das alleinige Depot für Halle bei **Carl Haring**, sowie auch für **Altleben:** Ab. Bertram, **Bitterfeld:** Ferd. Krause, **Colleda:** C. W. Bretschneider, **Delitzsch:** F. Naumann, **Düben:** W. Steinmüller, **Eilenburg:** Ludw. Kell, **Eisleben:** Anton Wiese, **Esterwerda:** Ed. Seidler, **Gefell:** L. Warnekros, **Gerbstädt:** W. Krumme, **Herzberg:** L. W. Dietrich, **Hettstädt:** F. W. Proke, **Jessen:** C. Müller, **Liebenwerda:** R. Conrad, **Löbejün:** F. Meßner, **Mansfeld:** Fr. Hohenstein, **Merseburg:** F. Garde'sche Buchbldg., **Naumburg:** C. F. Schütze, **Quersfurt:** G. E. Nägler, **Schwendig:** C. Lindner, **Sömmerda:** F. W. Herbig, **Torgau:** Gust. Liebo, **Weißenfels:** C. A. Günther, **Weißensee:** J. C. Heising, **Wettin:** Theob. Schreiber und in **Zeitz** bei C. F. Jahn.

1000 $\frac{1}{2}$ sind zum 1. October d. J. und 2000 $\frac{1}{2}$ zum 1. Januar nächsten Jahres zur ersten Hypothek auf Ackergrundstücke auszulieihen bei

Nudolph Voigt,
große Klausstraße Nr. 889.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Defonomie-Verwalter** sucht ohne große Gehaltsansprüche bis 1. October einen Platz durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Für einen jungen Mann wird zum 1. October d. J. eine Stelle als **Lehrling** bei einem **Defonomen** gesucht. Adressen bitet man an Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

[**Meisfelle.**] In einem Fabrikgeschäft ist die Stelle eines Reisenden zu besetzen durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Eine gesunde **Amme** von außerhalb sucht sogleich einen Dienst. Näheres bei Frau **Wöbius**, Zapfenstraße Nr. 655.

Ein **Bursche** von außerhalb, welcher Lust hat die **Fleischer**profession zu erlernen, kann sich melden große Klausstraße Nr. 879.

Ein herrschaftlich eingerichtetes **Logis** von 5 Stuben, Kammern und Zubehör, in der schönsten Lage der Stadt, steht zu vermieten und sofort oder zum 1. October zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn **Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Laden** nebst Wohnung ist sofort zu vermieten und kann sogleich bezogen werden in der **Ober-Leipzigerstraße** Nr. 1611.

Berliner Fliegenleim bei **Louis Dietrich,**
Rathausgasse Nr. 254a.

Frische Salzbuter, à 7 $\frac{1}{2}$ S., empfiehlt **C. L. Helm.**

Eine **neumilchende Kuh** mit dem Kalbe steht auf dem **Rittergute Hohnstedt** zu verkaufen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Volksliedertafel.

Freitag punkt 8 Uhr **Übungsstunde.**
A. Müller.

Einladung zum Vogelschießen in Schölen.

Unser diesjähriges **Vogelschießen** soll den 3., 4., 5. und 10. September a. c. abgehalten werden, und laden wir Freunde des geselligen Vergnügens hierzu ergeben ein.

Die **Schützen-Direction.**

Sonntag als den 27. d. M. **Scheibenschießen** und **Ball**, wozu ergebenst einlade
A. Wenneemann, Rothehaus.

Weinflaschen kauft zum höchsten Preis **Nudolph Voigt**, gr. Klausstraße Nr. 889.

Zu verkaufen

ist ein ausgezeichnetes **gutes Billard** nebst allem Zubehör, **Leipzig**, Quersstraße Nr. 31 in der Restauration bei **F. G. Küster.**

Zum Verkauf

steht ein vierjähriger **schwerer Bulle** bei **Strumpf** in **Mödera.**

Ergebene Anzeige.

Zeichen-Instrumente und Apparate, **Thermometer** und **Waagen** verschiedener Art u. dgl. sind bei mir stets vorräthig; auch sind meine geschliffene **Brillengläser** sowohl einzeln als in Dukenden zu haben.

F. W. Otto Müller,

Mechaniker und Optiker,

Alter Markt Nr. 547 im Hintergebäude.

Frische Thüring. Salzbuter in kleinen und großen **Rübeln**, sowie ausgewogen, empfiehlt billigt
Otto Thieme,
Neumarkt.

Pferdeverkauf.

Ein gutes **Ackerpferd** hat zu verkaufen
C. Säuberlich in **Ylbi.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 197.

Halle, Donnerstag den 24. August
Hierzu eine Beilage.

1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin, d. 23. August 7 Uhr 54 Min. Vorm.
Angekommen in Halle, d. 23. August 8 Uhr 42 Min. Vorm.

Nach der „Wiener Zeitung“ hat der Einmarsch Oesterreicher in die Wallachei begonnen. Die offiziöse „Oesterr. Correspondenz“ meldet, daß Rückzug der Russen aus der Moldau ohne Unterbrechung vor sich gehe.

Einer Depesche aus Warschau zufolge hätte das russische Heer in Asien bei Kars durch General Demoff eine gänzliche Niederlage erlitten.

Deutschland.

Berlin, d. 22.

sen wollte, um
der Hochwasser
st deshalb erst he
freitag wird Graf
er Depeschen mit
ereits am 18. d.
er russischen Ant
ten Propositionen
er wollen sogar
nd machen dahin
st weder direkt,
definitive Antwort
eberwinterung be
t und die Bestim
die Flotten blei
ar keinen Bezug
in welchen größe
der preussischen
e, welche zu de
e die Veranlassu
gegen Wahlen
zu haben. Wä
ergänzungswahlen
ine Wähler ersch
zum Gewerberat
chienen freilich n
eine in der letz
Naj. der König
n, daß er nur d
age bringen lassen wird. Man nimmt jedoch an, daß der Mi
äsident und auch wohl einer von den andern Ministern sich
Dutbus begeben wird, um in wichtigen Angelegenheiten die Ent
ungen des Königs entgegenzunehmen.

Berlin, d. 22. Aug. Se. Majestät der König haben geruht:
General-Major und Remonte-Inspekteur Freiherrn von Dobe
nen Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichen
verleihen.

ine Correspondenz an die „Bresl. Stg.“ vom 18. enthält fol
interessante Mittheilung:

General-Polizei-Director und Polizei-Präsident v. Hinkeldey hatte zu
vornitrag die Redaktoren aller hiesigen politischen Zeitungen zu sich entbieten
und nachdem er sich in einer sehr ausführlichen Rede über die augenblich
littliche Lage ihnen gegenüber ausgesprochen hatte, schloß er damit, daß er
Patriotismus appellirte, auf daß sie die schwierige Lage der Regierung
eine patriotische Haltung der Presse unterstützen möchten, und indem er sie
zu warnen, über militärische Maßregeln ohne Grund beunruhigende Nach
zu verbreiten. Er stellte gleichzeitig den Redaktoren fernere ähnliche Con
in Aussicht. Dr. Zabel, der Redacteur der „War.-Stg.“, antwortete mit
Worten auf diese ausführliche Ansprache, indem er bemerkte, daß sicherlich

die ganze Presse gleichmäßig von patriotischem Gefühle besetzt sei, wenn sie dasselbe
auch in verschiedener Weise offenbare. Im Ganzen machte die Conferenz auf die
Betheiligten einen entschiedenen günstigen Eindruck, denn während in früherer Zeit
in ähnlichen Fällen die Vertreter der Presse vor subalterne Beamte citirt zu wer
den pflegten oder einfach durch ein Circular Anweisungen erhielten (noch im Jahre
1850 wandte man dieses letztere Mittel an), sprach sich in diesem Falle der oberste
Chef der Polizei-Verwaltung persönlich in liberaler Weise über den Einfluß und
die Macht der Presse aus, und bezeichneter den Beginn seiner neuen ausgedehnten
Wirksamkeit auch nach dieser Seite hin in humaner Weise, indem er gleichzeitig die
Unterstützung der Presse als die einer begründeten Macht in Anspruch nahm. Es
scheint fast, als ob die in letzter Zeit verbreiteten Nachrichten bald über eine Armi
rung der Rhein- oder Rhein- Festungen, bald über Truppen-Concentrationen nach
dieser oder jener Seite hin die unmittelbare Veranlassung zu dieser Conferenz und
Ansprache gegeben haben.

Wie man der „D. R.-Stg.“ schreibt, soll bei den letzten General-
visitationen das Verhältniß der Geistlichen zu den sogenannten Abia-
phoris (Mittellinge, resp. Handlungen, die in sittlicher Hinsicht gleich-
gültig sind) der Gegenstand vertraulicher Besprechung gewesen, und
die Folgen davon bald darin sich äußern, daß dieselben von der Be-
theiligung hieran geradezu würden abgemahnt werden. Als solche
„Mittellinge“ werden mir bezeichnet: der Tanz, gegen welchen be-
kanntlich schon die alten Moralisten der Hallischen Schule deshalb
eiserten, weil im Französischen Tanze das Frauenzimmer unverwandt
angesehen, im Deutschen sogar bei der Hand gefaßt, unarmt werde;
das Schauspiel, Scherze und Scherzreden (der Palmist — äußerte
kürzlich deshalb einer unserer Frommen — sagt wohl: Der im Him-
mel wohnet, lachet ihrer; der Herr spottet ihrer. Von des Menschen
Sohn, der auf Erden wandelte, wissen wir aber nicht, daß er jemals
gelacht), das Karten- und Pottspiel, der Luxus und endlich das Frei-
maurerwesen. Ich habe Ursache, zu glauben, daß diese geistliche
Zucht selbst bei manchen unserer Neuorthodoxen keinen Beifall
finden werde.

Wie der „Preussischen Correspondenz“ durch Privatmittheilungen
aus Warschau vom 18. August berichtet wird, sind die Bemühun-
gen, in dem Verbot der Ausfuhr von baarem Gelde zu
Gunsten derjenigen preussischen Kaufleute, welche in ihren Handelsge-
schäften mit Kaufleuten des Königreichs Polen Summen zu realisiren
haben, eine ähnliche Ausnahme zu erwirken, wie eine solche im Jahre
1848 gestattet wurde, ohne Erfolg geblieben.

Aus Göttingen wird über den außerordentlichen Eindruck be-
richtet, welchen die Nichtbetheiligung der Wahl des Professors Zacha-
ria, des bekannten Staatsrechtlers, zum Prorektor dieser Univer-
sität macht.

Stuttgart, d. 19. Aug., Nachts 10 Uhr. Dem „Frankfur-
ter Journal“ schreibt man: „In Eile theile ich Ihnen mit, daß wir
diese Nacht seit 7 Uhr einen immer mehr sich steigenden Bäckere-
Erawall haben, der ärger ist, als der Mai-Erawall von 1847.
Die Bäcker weigerten sich zum Theil, zu der über ihren Willen her-
abgesetzten Taxe zu backen und gaben heute den ganzen Tag kein
Brod ab; andere gaben nur schlechtes oder zu leichtes Brod aus. Das
erbitterte das Publikum, besonders die arbeitenden Klassen. In der
Hauptgäßchenstraße fing der Tumult wie 1847 an, und dort wurden
zwei Bäckern die Fenster eingeworfen, ein Theil ihrer Geräthschaften
zertrümmert und Brod gewaltsam herausgeholt. Als das Volk sich
einmal in Wuth gesetzt hatte, zog es vor die Häuser anderer misstiebi-
ger Bäcker und ließ sich nicht mehr beschwichtigen, obgleich die Poli-
zei gegen die Bäcker streng einschritt. Es mußte Militär requirirt
werden, das noch in den Straßen kampirte. Der Minister des In-
nern, der Stadtdirektor, Stadtschultheiß, Polizeiamtman u. s. w.
erschienen auf den Straßen. Viele Verhaftungen haben stattgefunden.
Auch ein Bäcker und seine Frau sind verhaftet, die sich der Polizei
widersetzten. Es ist zu befürchten, daß sich morgen, Sonntag, der
Tumult erneuert.“

Von der Ostsee, d. 19. August. Die Zerführung der Fe-
stungswerke von Rendsburg, der einzige Ort, den bisher
Deutschland im Norden dieser deutschen Lande aufzuweisen hat, schrei-

